

A-Trust
Der Signatur-Anbieter A-Trust befindet sich im Eigentum von Banken, Kammern und der Industrie. Drei von bisher insgesamt elf Teilhabern – nämlich die Bawag PSK, die PSK Beteiligungsgesellschaft und E.C.P. capital partners – sind nun aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Kapitalanteile der Wirtschaftskammer, des Österreichischen Rechtskammertags, der Notartreuhandbank und von Raiffeisen Informatik wurden erhöht, um das Grundkapital zu erhalten.

1/9

[SAGER]
des Monats



»Das wird bei den Männern nicht so beliebt sein. Es geht bei Genderthemen in der Politik ja immer um Macht und Geld«,

fordert Barbara Novak, LAbg. und Mitglied des Bundesrates Wien, eine 40-Prozent-Geschlechterquotenregelung in börsennotierten Technologieunternehmen.

»Das ist sehr, sehr viel«, erklärt Orange-CEO Michael Kramer, wie viel 2010 Freiminuten, die anlässlich eines neuen Tarifs von Orange geboten werden, eigentlich sind.



»90 Prozent der Arbeit werden in Zukunft in irgendeiner Form mit IT und Telekommunikation zu tun haben«, macht T-Systems-Geschäftsführer Georg Obermeier auf die Notwendigkeit zur Bildung und Weiterbildung in der IT aufmerksam.

»Nur 14 Prozent der Jugendlichen kennen sich damit sehr gut aus.«

ÖIAT-Geschäftsführer Bernhard Jungwirth, Koordinator von Saferinternet.at, weist darauf hin, dass nur eine Minderheit jugendlicher Internetnutzer mit Sicherheitseinstellungen am Computer ausreichend umgehen kann.



»Der Kompaktkamera-Markt ist zum ersten Mal tatsächlich gesättigt«,

berichtet Nikon-Geschäftsführer Wolfgang Lutzky von rückläufigen Stückzahlen 2009. Auch die Verkäufe von Spiegelreflexkameras gehen zurück – dies aber aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit und verminderten Kaufkraft der Österreicher.



»Die Separation wäre ein äußerst geeigneter Turbo-Booster«,

hofft ISPA-Generalsekretär Andreas Wildberger immer noch auf eine eigene Infrastrukturgesellschaft innerhalb der Telekom Austria.

»Wirtschaftlich und regulierungsbedingt derart in die Enge getriebene Unternehmen haben gar nicht die Möglichkeit, in die Netze der Zukunft zu investieren«,

sieht Wildberger in der Zusammenlegung der Fest- und Mobilnetzsparte der Telekom sowie im Ende der Regulierung des Breitband-Vorleistungsmarktes in den Städten Gefahr für den freien Markt.



»Wir haben unsere Effizienz verbessert. Das bereinigte Ergebnis stieg deutlich. Allerdings wird Effizienz auch 2010 ein Fokusthema bleiben.«

Klaus Werner, Chief Financial Officer T-Systems, über gesunkene Umsätze 2009. Dank des Kostenmanagements wurde das bereinigte Ergebnis trotzdem verbessert.

»Leider Gottes – zumeist sind die Menschen faul«,

erklärt Markus Wagner, Business Angel bei i5invest und Gründer der Personensuchmaschine 123people, warum die Nutzer selbst daran schuld sind, wenn persönliche Daten im Netz kursieren.



Viele würden sich nicht die Mühe machen, die Einstellungen zur Privatsphäre auf Community-Seiten zu beachten.

»Im Internet fehlt die Zeitachse. Informationen werden aus dem Zusammenhang gerissen, alles wirkt gleich aktuell«,

fordert Mayer-Schönberger weiter ein Verfallsdatum für alle Informationen, die im Netz zu finden sind.



»Aufklärung hilft gar nichts.«

Für Viktor Mayer-Schönberger, Professor in Harvard und an der National University of Singapore, wären

vor allem Werkzeuge und Mechanismen wichtig, um wieder Kontrolle über persönliche Daten im Internet zu bekommen. Diese aber gebe es derzeit nicht.

»Der Erfolg des Apple iPhone und der damit verbundenen Bezahlinhalte zeigt eindrucksvoll das ökonomische Potenzial, aber auch die Zerstörungskraft dieser Entwicklung«,

verschieben sich für Roman Friedrich, Telekommunikationsexperte bei Booz & Company, die Wertschöpfungsketten im Mobilfunkmarkt nachhaltig.

»Während man beim E-Government auf die Bürgerkarte setzt, die Dinge vereinfachen kann, wird auf der anderen Seite auf die Wirtschaft vergessen«, sieht a.trust-Geschäftsführer Michael Butz die digitale Signatur und eine einheitliche Lösung für Europa für den Erfolg der E-Rechnung unabdingbar.



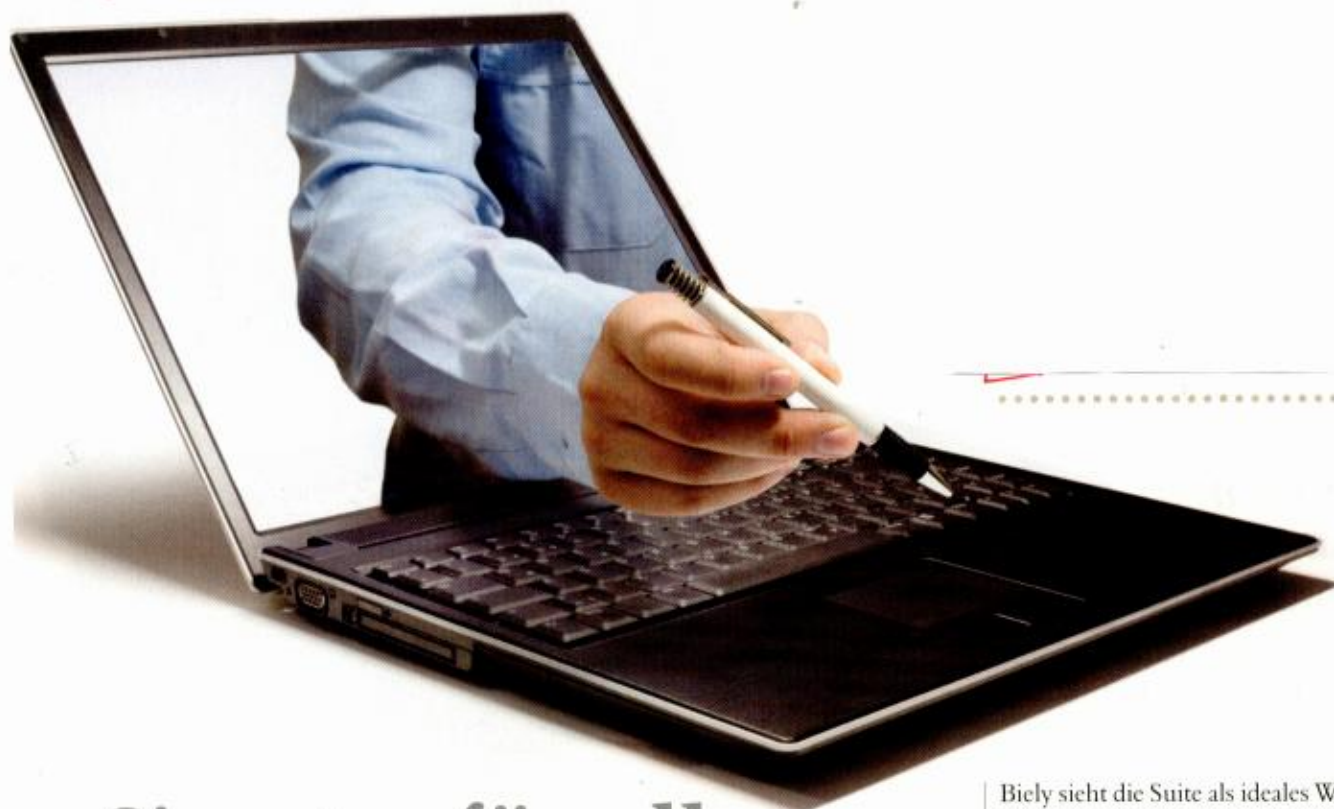
»Die technischen Innovationen drehen sich mit unaufhaltsamer Geschwindigkeit. Es ist eine Dynamik, die man sehr leicht verpassen kann und die möglicherweise nicht von allen verstanden wird.«

Hannes Ametsreiter, Generaldirektor Telekom Austria, warnt auf der Veranstaltung »Hedy Lamar Lectures« in der Akademie der Wissenschaften vor einem neuen Digital Divide in der Wissensgesellschaft.



»Die Staaten, die es am besten verstehen, Technologien und IT-Infrastruktur einzusetzen, um Menschen und Bereiche miteinander zu verbinden, werden in Zukunft davon profitieren können«, behauptet Ametsreiter.

»Österreich ist ein Land, das sich nicht durch seine Größe, sondern durch Innovationskraft und auch durch eine hervorragende Infrastruktur und Bildung auszeichnen wird«, so der TA-General weiter.



Signatur für alle

Im Zuge der Sicherheitsdebatten im Internet bietet möglicherweise die elektronische Signatur jenes Allheilmittel, nach dem die Branche sucht

Die Elektronische Signatur – ein kleines Sicherheitszertifikat mit großer Wirkung. Entsprechend signierte Dokumente und E-Mails sind eindeutig dem Absender zuordenbar und liefern die Gewissheit: Sie wurden nicht manipuliert. Seit dem Jahr 2003 bereits ist die Signatur-Suite »hotsign« des Anbieters BDC am Markt. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Erweiterungen durchgeführt. Vor zwei Jahren wurde die Lösung auch gängigen Screenreadern für sehbehinderte Nutzer angepasst – und prompt für den Wirtschaftspreis »ebiz egovernment award« nominiert. »Gerade für Unternehmen bietet eine Signaturlösung Sicherheit im Datenaustausch und in der Kommunikation mit Geschäftspartnern und Kunden«, erklärt BDC-Geschäftsführer Helmut Biely. Um mit seiner Lösung auf die Arbeitsplätze gelangen zu können, wurde diese einem pragmatischen Ansatz unterzogen: So



Helmut Biely, BDC, berät Unternehmen auch in Signatur- und Verschlüsselungsfragen.

arbeitet hotsign auch in Verbindung mit Webtechnologie und dem gängigen PDF-Format. hotSign verbindet beide Welten,

Biely sieht die Suite als ideales Werkzeug für unterschiedlichste Umsetzungen – von speziellen E-Contracting-Lösungen bis zur elektronischen Rechnungslegung in der breiten Wirtschaft. Die Wiener wollen die Hürde für Neukunden so niedrig wie möglich legen: Unternehmen mit geringem Rechnungsaufkommen steht eine kostengünstigere Variante für die Signatur ihrer Ausgangsrechnungen zur Verfügung.

In der Vergangenheit mitgestaltet wurde bereits die »AJ Signatur«, auch unter dem Begriff »Handy Signatur« bekannt. Der Dienst ist trotz seines Namens nicht auf Kunden des Mobilfunkbetreibers A1 beschränkt. Bei der Handy-Lösung handelt es sich um eine vollwertige Bürgerkarte im Sinne des E-Government-Gesetzes.

Mehr unter: www.bdc.at

➤ E-SIGNATUR ◀

➤ Unter einer elektronischen Signatur versteht man mit Informationen verknüpfte Daten, mit denen der Unterzeichner identifiziert und die Integrität der signierten elektronischen Informationen geprüft werden kann. Die elektronische Signatur erfüllt den gleichen Zweck wie eine eigenhändige Unterschrift.